



**BLÄSERPHILHARMONIE**  
**MOZARTEUM SALZBURG**

**HANSJÖRG  
ANGERER**

**FILMMUSIK**

**NINO ROTA  
JOHN WILLIAMS  
PHIL COLLINS  
ERIC COATES**



## NINO ROTA (1911–1979)

**La Strada (1966)** (28'28)  
Ballett-Suite  
Arrangement Albert Schwarzmann

(1) Nozze in campagna.  
„È arrivato Zampano“ (3'24)

(2) I tre suonatori e il „Matto“ sul filo (5'55)

(3) Il circo (4'35)  
„Il numero di Zampano –  
I giocolieri – Il violino del Matto“

(4) La rabbia di Zampano (4'01)

(5) Zampano uccide il „Matto“.  
Gelsomina impazzisce di dolore (2'53)

(6) L'ultimo spettacolo sulla neve.  
„Addio Gelsomina“ (4'43)

(7) Solitudine e pianto di Zampano (2'53)

## 8 1/2 (1962)

(8) La passerella di addio (5'45)

## JOHN WILLIAMS (\*1932)

(9) **Star Wars (1977)** (7'57)  
Arrangement James H. Burden

(10) **Raiders' March (1985)** (4'58)  
Arrangement Albert  
Schwarzmann

## PHIL COLLINS (\*1951)

(11) **Two Worlds (1999)** (4'25)  
Arrangement Takashi Hoshide

## ERIC COATES (1886–1957)

(12) **The Dam Busters (1955)** (4'06)  
Arrangement W. J. Duthoit

TT (55'40)

## ICH KAM, SAH UND HÖRTE – FILMMUSIK IM KONZERT

Kann man Filmmusik hören, ohne den Film zu sehen? Zweifellos: Man kann und tut dies – beispielsweise in Kaufhäusern – öfter als einem in der Regel bewusst ist. Aber sollte man dies auch tun?

Musik gehörte von Anfang an zur Geschichte des Films. Die allzu laute, ja lärmende Mechanik der frühen Vorführgeräte hätte ohne – ihrerseits recht laut gespielte – Musik kaum jene Popularität der Stummfilme zugelassen, die es finanziell möglich machte, an technische Verbesserungen bis

hin zur Tonspur zu denken. Der erste Tonfilm wurde 1922 in den Berliner Alhambra-Lichtspielen gezeigt. Ab dem Ende der Zwanziger Jahre häuften sich die später selbstverständlichen Tonfilme. Davor waren es Klavierspieler, Organisten an eigens gebauten Kinoorgeln und in den besser situierten Sälen ganze Kinorchester, die zu den laufenden Bildern Musik machten. Gelegentlich ergreifen Programmkinos oder Konzerthäuser die Initiative und imitieren diese denkwürdigen Veranstaltungen.

Das Genre regelrechter Filmmusik nahm dort seinen Ausgang. Es blieb nicht dabei, einen Film „einfach“ mit Musik zu unterlegen.

## LISTENING WITH EYES AND EARS – FILM MUSIC IN CONCERT

Is it possible to listen to film music without seeing the film? It certainly is and people do so all the time, for instance in shops, more often than they usually realise. But should this be the case?

From the very beginning music belonged to the history of film. Early film projection machines used to make a lot of noise and music was played very loudly to drown the sound of the mechanism. Without this the silent films would never have achieved the degree of popularity that gave them the

financial means of making technical improvements, including a soundtrack. The first film with sound was shown in 1922 in the Alhambra Cinema in Berlin. By the late 1920s there were already several films with sound, something which by then had become a matter of course. Before then pianists used to play, or organists on organs specially built for the cinema, and in halls with a better financial standing entire orchestras played music to accompany the moving pictures. Nowadays cinemas with specific programmes or concert halls seize the initiative and imitate these remarkable performances. The 1920s marked the start of the genre of

Berühmte Regisseure wie Fritz Lang, Alfred Hitchcock, Jean-Luc Godard oder Francis Ford Coppola maßen der Musik besondere Bedeutung zu. Ihre Vorstellungen „richtiger“, d.h. passender Musik gingen manchmal weiter, als es den beauftragten Komponisten recht war. Sie verstanden ihre Filme als eine, also gleichermaßen optische und akustische Komposition, nicht als Treffpunkt unterschiedlicher Künste. Dennoch kam es früh zu regelrechten „Filmschlagern“, also Stücken, die in den Hitparaden ein Eigenleben entwickelten – und manchmal dazu führten, dass die "ausgekoppelte" Musik bekannter wurde als der Film, aus dem sie stammte.

Ausgesprochene Musik – und manchmal Konzertfilme (z.B. M. Wadleighs Klassiker *Woodstock*, 1970) wurden nicht durchwegs, aber doch immer wieder zu großen Erfolgen. Mehr als dreißig solcher Streifen halfen wesentlich, Elvis Presley als Kultfigur aufzubauen. Die Handlung spielt dabei in der Regel eine Nebenrolle. Der mittlerweile allgegenwärtige Videoclip knüpft eben hier an. Der Mailänder Nino Rota (1911–1979) zählt zu den legendären Vertretern der Filmmusikgeschichte. Als hochbegabter, bereits im Kindesalter eifrig komponierender Künstler schloss Rota seine profunde Ausbildung als Schüler Alfredo Casellas ab. Ein von Arturo

Toscanini vermitteltes Stipendium brachte Rota 1931/32 in die USA. Die Begegnung mit Aaron Copland verstärkte das Interesse für Filmmusik. Kurze Zeit später, 1933, entstand Rotas erste Kinopartitur. 1950 übernahm er die Leitung des Konservatoriums in Bari und prägte als Lehrer ganze Generationen italienischer Komponisten. International bekannt wurde Rota allerdings als langjähriger Filmkomponist Federico Fellinis (1920–1994). Mit *Lo Sceicco bianco* (Der weiße Scheich, 1953) begann eine Zusammenarbeit, die bis in die späten Siebziger Jahre andauerte und zu insgesamt 16 gemeinsamen Filmen führte. *Prova d'orchestra* (Orchesterprobe,

1979) bildete den Schlusspunkt. Der Ruf eines Vielschreibers hat so gesehen durchaus Berechtigung. Zu erwähnen wäre allerdings, dass wenige Komponisten des 20. Jahrhunderts derart viele Erfahrungen sammeln konnten, ihr Metier zunehmend besser beherrschten und also nicht zu Unrecht immer wieder zu Filmprojekten eingeladen wurden.

Auch dass Rotas Filmmusik in den letzten Jahren – vor allem in Italien – mehr und mehr im Konzertsaal zu hören ist, ist kein Zufall: Sie hat durchaus Qualitäten als „autonome“ Musik. Er erkannte dies selber und entschloss sich 1966, u.a. Teile seiner

music composed specially for films. It was not just a matter of simply having background music for a film. Famous directors such as Fritz Lang, Alfred Hitchcock, Jean-Luc Godard or Francis Ford Coppola attached great importance to the music. Their ideas of what was the "right" or appropriate music often went beyond what the composers themselves had in mind. The directors understood their films as being, as it were, an optical and acoustic union, not as a coming together of various art forms. Nevertheless, real film hits were created early on, in other words music that developed a life of its own in the hit parades, and sometimes also

resulted in the music becoming more well known than the film it had been written for. Films dealing specifically with music and in some cases concert films (for instance, M. Wadleigh's classic *Woodstock*, 1970) were often but not always very successful. Over thirty such films contributed considerably to building up Elvis Presley as a cult figure. In most cases the story was only of minor importance. What has nowadays become the omnipresent video clip has followed on seamlessly from this. Nino Rota (1911–1979) from Milan is one of the legendary representatives of the history of film music. He was a highly talented

composer who enthusiastically began to write music at an early age, completing his thorough training as a student of Alfredo Casella. Arturo Toscanini arranged for Rota to receive a grant which in 1931/32 enabled him to spend time in the USA. His encounter with Aaron Copland intensified his interest in film music. A short while later, in 1933, Rota composed his first film score. In 1950 he was appointed director of the conservatory in Bari and made a great impact as a teacher of entire generations of Italian composers. However, it was as Federico Fellini's film composer that Nino Rota achieved international renown. Fellini lived from 1920 to 1994.

The film *Lo Sceicco bianco* (*The White Sheikh*, 1953) marked the start of a cooperation which lasted until the late 1970s and led to a total of 16 films which they worked on together, *Prova d'orchestra* (*The Orchestra Rehearsal*, 1979) being the last. Rota's reputation as a prolific composer is therefore perfectly justified. Nevertheless, it should also be mentioned that a few 20<sup>th</sup> century composers were able to gather such a wealth of experience that they increasingly improved their metier, and so there was every justification for inviting them to participate in film projects.

Musik für Fellinis Oscar-gekrönte *La Strada* (Das Lied der Straße, 1954) für eine gleichnamige Ballettmusik zu übernehmen. Von der Mailänder Scala in Auftrag gegeben, kam das gekonnte Potpourri am 2. September 1966 zur Uraufführung. Von manchen Komponistenkollegen wegen der als unzeitgemäß „schön“ bzw. allzu einprägsam empfundenen Melodien gescholten, fand Rota in dieser Ballettmusik Gelegenheit, den von der Kinobild-Dramaturgie diktierten, oft sehr schnellen Filmschnittfolgen zu entkommen und das eine oder andere Thema weiträumiger zu gestalten. Das Publikum kann – aber muss nicht – Gedanken-Bilder entstehen

lassen, so von der zügig zu spielenden „Landhochzeit“ im 1. Satz. Die bekannteste Melodie aus *La Strada* – ihre Niederschrift war im Sommer 2004 in einer Fellini-Rota-Ausstellung in Salzburg zu sehen – hat ihren Ursprung in einem Skizzenheft für *I vitelloni* (1953). Zwei weitere Oscars erhielt Fellini für *8 1/2*. 1962 mit Marcello Mastroianni, Anouk Aimée und Claudia Cardinale in Rom bzw. Paris gedreht, wurde keiner von Fellinis Arbeiten so oft nachgeahmt. Wie sehr Rotas Musik Anteil hat an der suggestiven Wirkung des Originals, zeigen eben diese „Nachfolger“ mit jeweils anderer Filmmusik. Die von Traumsequenzen

durchzogene, filmtechnisch experimentell erzählte Geschichte – ein indisponierter Regisseur versucht auf einer Kur neue Kräfte zu sammeln und wählt schließlich eine kuriose Pressekonferenz zum Ausgangspunkt seines nächsten Projektes – findet in Rotas Partitur ihr minutiös „angemessenes“ Pendant. „*La passerella di addio*“ (Der Steg des Abschieds) beschließt *8 1/2*: Ein kurzweiliger, sinnfällig verquer geratener Marsch, dessen Rhythmik nie so richtig, aber immer „irgendwie“ funktioniert und alle Züge einer Parodie auf die Situation des Regisseurs trägt. Albert Schwarzmann hat die Originalpartitur von *La Strada* für Bläusersymphonik einge-

richtet. Die Bearbeitung gelangt hier zur Erstaufführung. „Jeden Film, den wir zusammen gemacht haben, hat John verwandelt und erhöht.“ Also sprach der heute 57-jährige Regisseur und Filmmilliardär Steven Spielberg über den ein Jahr jüngeren John Williams. Egal ob *Jaw* (Der Weiße Hai, 1975) E.T. (1982) oder *Schindlers Liste* (1993), die immer wieder mit Oscar-Auszeichnungen bedachte Symbiose zwischen Spielberg und Williams brach mehrfach Hollywoods „Kassenrekorde“. Ging es darum die internationale Wirkung seiner Filme zu erklären, so verwies Spielberg meist auf John Williams' Anteil. Mitunter korrigier-

It is also not by chance that in the last few years Rota's film music has been increasingly performed in the concert hall, particularly in Italy. It certainly has qualities as "autonomous" music. He himself was aware of this and in 1966 decided to use parts of his music for Fellini's film *La Strada* (*The Road*, 1954), which won an Oscar, for ballet music with the same title. It was commissioned by La Scala Milan and the first performance of the skilful potpourri took place on 2 September 1966. Some of Rota's composer colleagues reproached him for the "beautiful" and all too catchy melodies, which they regarded as not being in keeping with the time. However,

this ballet music gave Rota the opportunity to free himself of the constraints of the dramatic concept as dictated by the cinema pictures and the frequently very rapid film sequences, and to develop the themes more expansively. Audiences can – but need not – conjure up images and ideas, for instance from the *Country Wedding* in the first movement which is to be played spiritedly. The most renowned melody from *La Strada* – in the summer of 2004 the score was on display in a Fellini-Rota exhibition in Salzburg – has its origins in a book of sketches for *I vitelloni* (*The Young and the Passionate*, 1953). Fellini was awarded two further Oscars for

*8 1/2*. This film was made in 1962 in Rome and Paris and starred Marcello Mastroianni, Anouk Aimée and Claudia Cardinale; none of Fellini's works was imitated as often as this film. It is precisely these "successors", each with different film music, that show to what extent Rota's music contributed to the suggestive impact of the original. The story is told in dream sequences using experimental film techniques – an indisposed director tries to gather new strength while taking a cure and finally chooses a strange press conference to announce his next project. Rota's score meticulously matches the story. *La passerella di addio* (*Farewell's Victory*) concludes *8 1/2*:

an amusing, slightly weird march, whose rhythm is never quite right but which always functions "somehow" and bears all the characteristics of a parody of the director's situation. Albert Schwarzmann has arranged the original score of *La Strada* for symphonic winds. The arrangement on this disc is the first performance. "John transformed and transcended every film that we made together". Director and film-billionaire Steven Spielberg, now aged 57, made this statement about John Williams who is one year younger. Irrespective of whether we are talking about *Jaws*, (1975),

te Spielberg bereits eingespielte Szenen nach dem Eintreffen von Williams Musik. Auch die opulenten Bilder in *Star Wars* (1977) und der 1985 entstandene *Raiders of the Lost Ark* („Ritter des verlorenen Schatzes“, 1980) „leben“ von prägnanten, oft nur wenige Töne umspielenden, die jeweiligen Stimmungen aber stets präzise charakterisierenden Themen.

Die künstlerische Partnerschaft zwischen Fellini und Rota bzw. Spielberg und Williams bewährte sich über Jahrzehnte. Der Zeichentrick-Spezialist Walt Disney Pictures suchte ab 1999 Phil Collins an sich zu binden. 1951 geboren und ab 1970 Drummer der Kultband

„Genesis“, entschied sich Collins später für eine Solokarriere. Seine Ausflüge in die Filmwelt begannen bereits 1964, als sich der 13-Jährige unter die von Kameras umgebene, schreiende Fangemeinde der Beatles mischte (*A Hard Day's Night*). Zwanzig Jahre später gelang ihm mit 1984 „Against All Odds“ seine erste erfolgreiche Filmmusik. In der Zwischenzeit gelegentlich auch als Schauspieler zu sehen, kehrte Collins 1999 für seinen ersten Disney-Film *Tarzan* (1999) als Komponist zurück – und spielte sämtliche Instrumente selbst. Alleine der Titelsong „You'll Be In My Heart“ erhielt mit Oscar, Grammy und Golden Globe

drei der wichtigsten Preise der Filmbranche. Ein Beispiel „politischer Filmmusik“ ist mit Eric Coates Marsch aus „The Dam Busters“ (USA) zu entdecken. Der 1954 produzierte, im Oktober 1955 erstmals gezeigte, s/w-Streifen von Regisseur Michael Anderson erinnert an den britischen Versuch, während des 2. Weltkrieges mithilfe einer speziell konstruierten Bombe deutsche Staudämme zu zerstören. Die Musik zu dem us-amerikanischen Kinofilm stammt von Leighton Lucas und Eric Coates, wobei vor allem die „hier zu hörende Titelmusik“ im Ohr blieb. Coates' eingängliche, gerne für verschiedene Besetzungen arrangierte Melodien, prägten zahlrei-

che Sendungen im britischen Rundfunk der mittleren Jahrzehnte. 2007 kam der Oscar-nominierte Film „The Dam Busters“ in Großbritannien in einer restaurierten Fassung neuerlich ins Kino.

Sollte man also Filmmusik hören, ohne den Film zu sehen? Ja, schon deshalb, weil diese mitunter neugierig macht, den zu ihr gehörigen Film erstmals bzw. wieder zu sehen – mit bereits geöffneten Ohren.

Wolfgang Gratzner

*E.T.* (1982) or *Schindler's List* (1993), which were all awarded Oscars, the symbiosis between Spielberg and Williams broke all records in terms of revenue in Hollywood. Whenever it was a matter of explaining the international impact of his films, Spielberg usually referred to the role played by John Williams and his music. Spielberg occasionally corrected scenes that had already been filmed after the music by Williams had been added. The opulent scenes in *Star Wars* (1977) and *Raiders of the Lost Ark* (1985) "live" from outstanding themes, often encompassing only a few notes but always precisely characterising the relevant moods.

The artistic partnerships between Fellini and Rota or between Spielberg and Williams lasted for decades. The cartoon specialists Walt Disney Pictures were keen to bind Phil Collins to the company from 1999. Collins was born in 1951 and from 1970 was the drummer in the cult band *Genesis* but he later decided on a solo career. His excursions into the world of film began in 1964 when, as a thirteen-year-old, he mingled with the crowd of fans screaming for the Beatles in the film *A Hard Day's Night*. Twenty years later, in 1984, he succeeded in writing his own first successful film music for *Against All Odds*. He also made a few appearances as an

actor but in 1999 returned as a composer for his first Disney film, *Tarzan*, playing all the instruments himself. The title song alone, *You'll Be In My Heart* was awarded three of the most important prizes in the film branch, an Oscar, a Grammy and the Golden Globe. The march composed by Eric Coates for *The Dam Busters* (USA) is an example of "political film music". The black and white film, directed by Michael Anderson, was produced in 1954 and first shown in October 1955; it recalls the attempts made by the British during the Second World War to destroy German reservoirs with a specially constructed bomb. The music to the American cinema

film was composed by Leighton Lucas and Eric Coates and the title music was especially memorable. Coates's catchy melodies, often arranged for various instrumental ensembles, characterised several BBC radio broadcasts during the 1950s. In 2007 a restored version of the Oscar-nominated film *The Dam Busters* was again shown in the cinema.

Should film music be heard therefore without seeing the film? Yes, it should, simply because the music can also occasionally arouse the listener's curiosity to see the relevant film either again or for the first time – with already open ears.

Wolfgang Gratzner

## FASSUNGEN FÜR BLÄSERSYMPHONIK VON ALBERT SCHWARZMANN

Albert Schwarzmann (Österreicher, diplomierter Hornist, Dirigent) beschäftigt sich schon seit Jahren intensiv mit symphonischer Bläsermusik und arrangierte bereits eine beachtliche Reihe von Werken für Bläsymphonik. Grundlage seiner Instrumentation sind weniger die traditionellen Blasmusik-schemata, sondern viel mehr die Bläser(kammer)musik und die Bläserbehandlung der großen Symphoniker von der Klassik bis Richard Strauss. Schwarzmann lehrt seit 2006

Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg.  
In den bläsymphonischen Arrangements von Albert Schwarzmann genießt der künstlerische Aspekt von Orchestersatz und Instrumentation absolute Priorität. Jeglicher Schematismus, der die Kreativität bei der Klangmalerei eindämmen könnte, wird von ihm tunlichst vermieden. So entsteht mit immer wieder leicht variierenden Besetzungen ein der jeweiligen Musik angepasster Klangfarbenreichtum bei großer Transparenz, wie er sonst im Symphonieorchester vorgefunden wird. Schwarzmann bewegt sich mit seinen Klangvorstellungen stilsicher in verschiedenen

Epochen und arrangierte verschiedenste Werke von Mozart, Rossini, Dvorak, Mussorgski, Johann Strauß und Zeitgenossen, dem Tiroler Blasmusikkomponisten Sepp Tanzer, Zeitgenössisches von Werner Pirchner bis hin zu Filmmusiken von Nino Rota und John Williams. Dabei geht er von den unterschiedlichsten Originalbesetzungen aus: Neben variabel besetzten Symphonieorchesterwerken verwandelt er Kompositionen für Streicher, Klavier, gemischte Ensemblemusik und Bläsermusik in bläsymphonische Arrangements. Eine ganze Reihe von Schwarzmanns Neufassungen für Bläsymphonik, welche in der Fachwelt große Anerkennung hervorriefen,

sind auf mehreren CD-Aufnahmen mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg dokumentiert. Auch wenn diese Arbeiten für die Möglichkeiten der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg maßgeschneidert sind, wurde damit auch praktikable neue Literatur für gut besetzte Blasorchester geschaffen, die nicht nur auf Klangmasse setzen, sondern auch mal eine feinere und transparentere Tonsprache führen möchten.

Hansjörg Angerer

## VERSIONS FOR SYMPHONIC WINDS BY ALBERT SCHWARZMANN

For several years now Albert Schwarzmann (Austrian, graduate horn player and conductor) has been intensively preoccupied with symphonic wind music and has already arranged a considerable number of works for symphonic wind ensemble. He bases his arrangements not so much on traditional wind music instrumentation but more on chamber music for winds and the treatment for winds by the great symphonic writers from the Classical period to Richard Strauss.

Schwarzmann has taught wind-band conducting at the Salzburg Mozarteum University since 2006.  
Albert Schwarzmann treats the artistic aspect of orchestral writing and instrumentation with absolute priority when making symphonic arrangements for wind instruments. He avoids any kind of schematic form which could impede the evocation of sound painting. By employing varying constellations of instruments, a richness of sound colours is achieved appropriate to each specific piece of music while ensuring utmost transparency as usually found in a symphony orchestra. Schwarzmann is well aware of the demands

of style and sound typical for various epochs and has arranged a great variety of works by Mozart, Rossini, Dvorak, Mussorgsky, Johann Strauss and also by Sepp Tanzer from Tyrol, composer of wind music, contemporary music by Werner Pirchner as well as film music by Nino Rota and John Williams. Very different original settings form the basis for Schwarzmann's arrangements: besides symphonic works with variable orchestration he transforms compositions for strings, piano, mixed ensemble and wind music into arrangements for symphonic winds. An entire series of Schwarzmann's new versions for symphonic winds have received

great critical acclaim and are documented on several CD recordings made by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. These works are tailor-made for performance by this ensemble but have nevertheless made an important contribution to the creation of practicable new literature for wind orchestras which are not primarily concerned with the sound mass but are also keen to achieve a more refined and transparent sound.

Hansjörg Angerer

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Bläsermusik auf höchstem Niveau. Dafür steht die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

Seit 2002 gibt es dieses großartige Orchester, das inzwischen fünf auch international vielbeachtete CD-Einspielungen vorzuweisen hat. In der Zeitschrift CLARINO war zu lesen: „Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermitglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer. Die CDs sind ein Muss im Plattenschrank jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.“

Der international renommierte Hornist, Professor am Mozarteum Salzburg sowie an der Hochschule für Musik Nürnberg Hansjörg Angerer, der das Orchester als Chefdirigent leitet, entwickelt die typische Charakteristik „seines“ Bläser-Orchesters über die Programmgestaltung und die spezifische Klangästhetik: In verschiedenen Besetzungen spielt die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg u.a. Kompositionen von heute (Gulda, Leitner, Wimberger, Eder, Hölszky, Regner und Pirchner) genauso wie Werke von W. A. Mozart, Antonin Dvorák, Franz von Suppé, Gioacchino Rossini, Nino Rota, John Williams, sowie traditionsreiche österreichische Musik.

Mitglieder der international besetzten Bläserphilharmonie, die sich aus ausgewählten Instrumentalisten und Absolventen der Universität Mozarteum Salzburg zusammensetzt (viele von ihnen sind auch Preisträger von nationalen und internationalen Wettbewerben), spielen bereits in bekannten Orchestern, u.a. Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Berliner und Münchner Philharmoniker, Bayerisches Staatsorchester München, Wiener Symphoniker, Mozarteum Orchester Salzburg, Camerata Salzburg, RSO Frankfurt, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, RSO-NDR Hannover, Bruckner Orchester Linz, Kammer-

orchester München, Philharmonie Duisburg, Philharmonie Stuttgart, Philharmonie Barcelona, Staatsoper Berlin, Staatsoper Budapest, Orchester der Volksoper Wien, Staatstheater Saarbrücken.

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Wind music of the highest standard – that is synonymous with the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. This magnificent orchestra was founded in 2002 and has meanwhile presented five internationally highly acclaimed CD recordings. The journal CLARINO wrote, "The quality of playing of the orchestra members is extraordinary as is Hansjörg Angerer's conducting. The CDs are a must on the record shelves of every fan of sophisticated wind music".

The ensemble is directed by Hansjörg Angerer, internationally renowned horn player and professor of horn playing at the Mozarteum and Nuremberg universities of music. As principal conductor of the orchestra he develops the typical characteristic features of "his" wind orchestra by devising and planning programmes to evolve specific sound aesthetics. The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg performs in differing constellations and plays contemporary compositions (by Gulda, Leitner, Wimberger, Eder, Hölszky, Regner and Pirchner) as well as works by W. A. Mozart, Antonin Dvorák,

Franz von Suppé and Gioacchino Rossini, and also traditional Austrian music. The Bläserphilharmonie is made up of selected instrumentalists and graduates from the Mozarteum University in Salzburg (many of them prize-winners in national and international competitions). Some members also play in the following renowned orchestras: the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Berlin Philharmonic, the Munich Philharmonic, the Vienna Symphony, the Salzburg Mozarteum Orchestra, the Camerata Salzburg, the RSO Frankfurt, the Tyrol Symphony Orchestra Innsbruck, the Radio Symphony Orchestra of North German

Radio Hannover, the Bruckner Orchestra Linz, the Munich Chamber Orchestra, the Duisburg Philharmonic, the Stuttgart Philharmonic, the Barcelona Philharmonic, the Berlin State Opera Orchestra, the Budapest State Opera Orchestra, the Orchestra of the Vienna Volksoper, the Saarbrücken State Theatre Orchestra, the Gustav Mahler Orchestra, the Bavarian State Orchestra Munich.



Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg  
Dirigent/Conductor: Hansjörg Angerer

Foto/Photo: Susanne Prucher

## HANSJÖRG ANGERER

**Professor für Horn** an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik Nürnberg.

**Solist und Kammermusiker** auf dem Ventilhorn und dem historischen Naturhorn. **Chefdirigent** der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

**Hansjörg Angerer** wurde 1955 in Rattenberg – Tirol/Österreich geboren. Hornstudium in Innsbruck bei Erich Giuliani und am Mozarteum in Salzburg bei Josef Mayr und Michael Höltzel.

## HANSJÖRG ANGERER

**Professor of French horn** at the Mozarteum University in Salzburg and at the Nuremberg Academy of Music. Plays the French horn and natural horn as a soloist and in chamber ensembles. Principal conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

**Hansjörg Angerer** was born in 1955 in Rattenberg (Tyrol, Austria). He studied French horn under Erich Giuliani in Innsbruck and under Josef Mayr and Michael Höltzel at the Mozarteum in Salzburg. He also studied repertoire under Hermann Baumann and

Repertoirestudien bei Hermann Baumann. Dirigieren bei Edgar Seipenbusch.

**1976 bis 1981** war Angerer Hornist im Innsbrucker Symphonieorchester, dann übernahm er Hornklassen an den Konservatorien Tirol und Vorarlberg. Seit 1988 ist Hansjörg Angerer Professor für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg und im Jahr 2000 erhielt er ebenfalls eine Berufung an die Hochschule für Musik Nürnberg.

**Er gastierte** in verschiedenen Orchestern, u.a. Wiener Philharmoniker, Bayerisches Staatsorchester München, Camerata Salzburg und ist als Solist und Kammermusiker auf



Foto/Photo: Christian Schneider

conducting under Edgar Seipenbusch.

**From 1976 to 1981** Hansjörg

Angerer played French horn in the Innsbruck Symphony Orchestra, he later took over the horn classes at the conservatories of Tyrol and Vorarlberg. Angerer has been professor of French horn at the Mozarteum University in Salzburg since 1988 and additionally, in 2000, he was appointed professor at the Academy of Music in Nuremberg.

**He has played as a guest** with various orchestras, for instance, the Vienna Philharmonic Orchestra, the Bavarian State Orchestra Munich, the Camerata Salzburg



dem Ventilhorn und dem Naturhorn zu hören. Er konzertiert mit in- und ausländischen Orchestern und Ensembles.

**Solist und Referent** bei den internationalen Hornsymposien in Wien, München, Detmold und Lahti, Internationaler Meisterkurs „March music days“ in Rousse, Bulgarien sowie im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg.

**Eine Reihe zeitgenössischer** Komponisten (Paul Angerer, Eduard Demetz, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann Regner, Werner Pirchner, Kurt Schwertsik) haben für Angerer komponiert. Hansjörg

Angerer hat solistisch auf dem Ventilhorn und auf dem historischen Naturhorn (u.a. Weltersteinspielung – Konzerte für Naturhorn und Orchester von J. Punto und A. Rosetti) sowie mit Hornensemble zahlreiche CDs bei Koch Classic/Schwann eingespielt, welche international für Furore sorgten. Weitere CD-Einspielungen als Dirigent mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, [www.moz.ac.at](http://www.moz.ac.at).

**2006 Sensationelle** CD-Einspielung der Mozart Hornkonzerte auf dem historischen Naturhorn mit der Hofmusik Salzburg/Wolfgang Brunner.

and performs as a soloist and chamber musician on the French horn and the natural horn. He gives concerts with Austrian and foreign orchestras and ensembles.

**He has participated** as a soloist and lecturer at international horn symposiums in Vienna, Munich, Detmold and Lahti and in the international master seminar March Music Days in Ruse, Bulgaria. He also teaches at the Mozarteum International Summer Academy in Salzburg.

**A number of contemporary** composers (Paul Angerer, Eduard Demetz, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann

Regner, Werner Pirchner, Kurt Schwertsik) have written for Angerer. As soloist on the French horn and the natural horn and together with his horn ensemble Hansjörg Angerer has recorded several compact discs (e.g. the world premiere recording of the Concerti for Natural Horn and Orchestra by J. Punto and A. Rosetti) for Koch Classic/ Schwann to great international acclaim. He has also recorded CDs with the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. In 2006 he made a sensational CD of Mozart's Horn Concertos on the historic natural horn accompanied by the Salzburg Hofmusik conducted by Wolfgang Brunner. For further information: [www.moz.ac.at](http://www.moz.ac.at).

**Die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg** setzt sich zusammen aus Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der Professorinnen und Professoren der Universität Mozarteum Salzburg: Irena Grafenauer, Michael Kofler, Alois Brandhofer, Stefan Schilli, Marco Postinghel, Emil Rieder, Albert Osterhammer, Günther Passin, Johann Gansch, Hansjörg Angerer, Gottfried Mentz, Radovan Vlatkovic, Dany Bonvin, Norbert Salvenmoser, Andreas Hofmeir, Peter Sadlo, Martin Grubinger, Christine Hoock und Sarah O'Brien.

**The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg** consists of students, graduates and the following professors at the Mozarteum: Irena Grafenauer, Michael Kofler, Alois Brandhofer, Stefan Schilli, Marco Postinghel, Emil Rieder, Albert Osterhammer, Günther Passin, Johann Gansch, Hansjörg Angerer, Gottfried Mentz, Radovan Vlatkovic, Dany Bonvin, Norbert Salvenmoser, Andreas Hofmeir, Peter Sadlo, Martin Grubinger, Christine Hoock and Sarah O'Brien.

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Piccolo Flöten	Martin Belic Nicole Pressler, Nele Lamersberg, Linda Zanetti, Ivana Antic Shefaly Prior, Andrea de Francesco Daniel Furtner
Oboen Englischhorn Es-Klarinette B-Klarinetten	Gaspare Buonomano Emil Scheibenreif, Thomas Reiner, Beatriz Lopez, Tiho Tonchev, Yama Ayumi, Marion Guita, Zhan Xiyao, Michael Paar, Vladimir Gurbaj, Kathrin Fuchs, Michael Drankewitsch, Anita Unterthiner, Robrindro Nicolic

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Piccolo Flutes	Martin Belic Nicole Pressler, Nele Lamersberg, Linda Zanetti, Ivana Antic Shefaly Prior, Andrea de Francesco Daniel Furtner
Oboes Cor anglais E flat clarinet B flat clarinet	Gaspare Buonomano Emil Scheibenreif, Thomas Reiner, Beatriz Lopez, Tiho Tonchev, Yama Ayumi, Marion Guita, Zhan Xiyao, Michael Paar, Vladimir Gurbaj, Kathrin Fuchs, Michael Drankewitsch, Anita Unterthiner, Robrindro Nicolic

Bassetthorn	Luka Kemperle
Bassklarinet	Levent Ivov
Kontrabassklarinet	Stefan Laube
Fagotte	Kim Sung-Min, Mie Hidaka
Kontrafagott	Christian Blaschke
Trompeten	Johannes Bär, Uros Pavlovic, Gernot Höfflerer, Thomas Zimola
Hörner	Ionut Podgoreanu, Mihai Soare, Leonardo Consoli, Yuki Matsuda, Hong Park Kim, Yoon Choi
Saxophone	Peter Gasteiger, David Rupp, Julia Schreitl, Christian Kobi, Fabian Oerli
Posaunen	Simon Seidel, Lukas Klingler, Gerald Klaunzner, Markus Wurzenrainer
Euphonium	Stefan Holzknecht, Stefan Konzett

Tuben
Kontrabässe
Pauke
Schlagwerk
Klavier
Celesta
Harfe

Fabian Heichele, Rupert Gratz
Bettina Brunner, Franziska Kober
Alexander Kamenarov
Jaroslav Rafalsky, Nadja Vranska, Philipp Lamprecht, Rupert Struber,
Arno Haselsteiner
Takeshi Morinchi
Javier Gutiérrez
Alexandra Verbitskaya

## CDs DER BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG, DIRIGENT: HANSJÖRG ANGERER

**Glanzvolle Premiere** der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg auf CD: Die erste CD mit Werken von Gulda, Strauss, Leitner und Pirchner besticht vor allem auch durch die Brillanz der Solisten: Clemens Hagen, Mitglied des Hagen-Quartetts und Violoncello-Professor an der Universität Mozarteum interpretiert grandios Friedrich Guldas Shooting-Star und Absolvent der Universität Mozarteum Martin Grubinger, Marimba,

begeistert mit „Match and Sketch“ von Ernst Ludwig Leitner.

„**Neue Bläsymphonik aus Tirol**“ ist das Motto der zweiten CD der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, auf der eine spannende Auseinandersetzung mit den beiden Tiroler Komponisten Sepp Tanzer und Werner Pirchner zu hören ist. Die Tiroler Tageszeitung schreibt: „Mit wie viel Delikatesse etwa Pirchners „Birthday Musik“ zum Funkeln gebracht wurde, war beeindruckend“, in der Kronen Zeitung ist zu lesen: „Ein Kunstgenuss auf höchstem Niveau, der das Publikum restlos begeisterte.“

Bassett-horn	Luka Kemperle
Bass clarinet	Levent Ivov
Contrabass clarinet	Stefan Laube
Bassons	Kim Sung-Min, Mie Hidaka
Double bassons	Christian Blaschke
Trumpets	Johannes Bär, Uros Pavlovic, Gernot Höfflerer, Thomas Zimola
Horns	Ionut Podgoreanu, Mihai Soare, Leonardo Consoli, Yuki Matsuda, Hong Park Kim, Yoon Choi
Saxophones	Peter Gasteiger, David Rupp, Julia Schreitl, Christian Kobi, Fabian Oerli
Trombones	Simon Seidel, Lukas Klingler, Gerald Klaunzner, Markus Wurzenrainer
Euphonium	Stefan Holzknecht, Stefan Konzett

Tuba
Double bass
Timpani
Percussion
Piano
Celeste
Harp

Fabian Heichele, Rupert Gratz
Bettina Brunner, Franziska Kober
Alexander Kamenarov
Jaroslav Rafalsky, Nadja Vranska, Philipp Lamprecht, Rupert Struber,
Arno Haselsteiner
Takeshi Morinchi
Javier Gutiérrez
Alexandra Verbitskaya

## CDs BY THE BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG, CONDUCTOR: HANSJÖRG ANGERER

**Sparkling premiere by the** Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg on CD: The first CD with works by Gulda, Strauss, Leitner and Pirchner is outstanding above all because of the brilliant soloists: Clemens Hagen, member of the Hagen Quartet and professor of cello at the Mozarteum University gives a magnificent interpretation of Friedrich Gulda's Concerto for Cello and Wind Orchestra. The performance on the marimba by Martin Grubinger, shooting star

and student at the Mozarteum University, of Ernst Ludwig Leitner's *Match and Sketch* is equally thrilling.

**New music for symphonic winds from Tyrol** is the motto of the second CD recorded by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, which presents an exciting analysis of music by the two Tyrolean composers Sepp Tanzer and Werner Pirchner. *The Tiroler Tageszeitung* wrote: "It was impressive to hear how delicately the ensemble made Pirchner's *Birthday Music* sparkle" and for the critic of the *Kronen Zeitung* the concert was "Musical enjoyment

**Musikalische Schätze aus Alt-Österreich:** K. & k. Musik in Fassungen für zeitgemäße Bläsymphonik wird auf der dritten CD neu vorgestellt. Diese ist ein Livemitschnitt des umjubelten Neujahrskonzertes im Jänner 2004 im Großen Saal des Mozarteums in Salzburg. Die CD macht die Vielfalt der Musik aus der k. & k. Zeit erlebbar. Als besonderer Höhepunkt berührt Hans Gansch, ehemaliger Solotrompeter der Wiener Philharmoniker und Professor für Trompete an der Universität Mozarteum, mit der Fantasie für Flügelhorn „Mein Österreich“ von Anton Rosenkranz.

**Die vierte CD-Einspielung** der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg entführt den Hörer in die Welt des neuen Klanges von Komponisten, die an der Universität Mozarteum künstlerische Impulse setzten und setzen. Ernst Ludwig Leitner, Hermann Regner, Helmut Eder und Gerhard Wimberger sind Komponisten, die in den Jahrzehnten ihrer Arbeit am Mozarteum Salzburg wesentliche Beiträge zum künstlerisch-pädagogischen Ruf geleistet haben und weit über Salzburg hinaus Beachtung und Anerkennung finden. Drei der Werke sind „Konzerte“, bei denen Kontrabass, Klavier und Viola als Soloinstrumente den Bläsern gegenüberge-

stellt werden. Die Solisten sind von internationalem Rang: Christine Hoock, Kontrabass, Rolf Plagge, Klavier und Thomas Riebl, Viola.

**Mit der fünften CD-Einspielung**, als Beitrag zum Mozartjahr 2006, präsentiert die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg unter der Leitung ihres Chefdirigenten Hansjörg Angerer Mozarts Originalwerk „Gran Partita“ und Ouvertüren, Märsche sowie eine Tanzsuite in Fassungen für Bläsymphonik. Die *ÖBZ* schreibt: „Diese Mozart-Aufzeichnung ist ein neues Dokument höchster künstlerischer Qualität“.

at the highest level; the audience was delighted”.

**Musical Treasures from the Habsburg Empire:** Imperial and royal music in versions for contemporary symphonic wind orchestra is presented on the third CD. This is a live recording of the highly acclaimed New Year's Concert given in January 2004 in the Great Hall of the Mozarteum in Salzburg. The CD exemplifies the variety of music from the time of the Austro-Hungarian monarchy. A particular highlight is the moving interpretation of Anton Rosenkranz's fantasy *Mein Österreich* by Hans Gansch, former solo

trumpeter in the Vienna Philharmonic and professor at the Mozarteum University.

**The fourth CD recording** by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg takes the listener into the world of new sounds created by composers who make an important artistic impact at the Mozarteum University. Ernst Ludwig Leitner, Hermann Regner, Helmut Eder and Gerhard Wimberger are composers who in the decades of their work at the Mozarteum in Salzburg have made major contributions to the artistic and educational profile of the institution and achieved acclaim and recognition far beyond

Salzburg's borders. Three of the works on this CD are concertos performed by internationally renowned soloists: Christine Hoock, double bass, Rolf Plagge, piano, and Thomas Riebl, viola, whereby the solo instruments are contrasted with the winds.

**The fifth CD**, a contribution to Mozart Year 2006, is a recording by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg conducted by its principal conductor Hansjörg Angerer of Mozart's *Gran Partita* as well as overtures, marches and a dance suite in versions for symphonic winds. The *ÖBZ* wrote, "This recording of works by

Mozart is again a document of highest artistic quality”.

CDs BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG  
DIRIGENT/CONDUCTOR  
HANSJÖRG ANGERER

CDs BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG  
DIRIGENT/CONDUCTOR  
HANSJÖRG ANGERER



STRAUSS, GULDA,  
LEITNER, PIRCHNER  
Clemens Hagen, Violoncello  
Martin Grubinger, Marimba



NEUE BLÄSESYMPHONIK  
AUS TIROL  
NEW SYMPHONIC WIND MUSIC  
FROM TYROL/AUSTRIA  
Tanzer, Pirchner



MUSIKALISCHE SCHÄTZE  
AUS ALT-ÖSTERREICH  
MUSICAL TREASURES FROM  
THE HABSBURG EMPIRE  
Hans Gansch, Flügelhorn



EDER, LEITNER, REGNER,  
WIMBERGER  
Christine Hoock, Kontrabass  
Rolf Plagge, Klavier  
Thomas Riebl, Viola

Die CDs sind erhältlich über die Universität Mozarteum  
unter: Tel: +43 662 6198-3524

E-Mail: christian.hofer@moz.ac.at at, Schranngasse 10 A, A-5020 Salzburg  
www.moz.ac.at

Die CDs sind erhältlich über die Universität Mozarteum  
unter: Tel: +43 662 6198-3524

E-Mail: christian.hofer@moz.ac.at at, Schranngasse 10 A, A-5020 Salzburg  
www.moz.ac.at

CDs BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG  
DIRIGENT/CONDUCTOR  
HANSJÖRG ANGERER



MOZART  
GRAN PARTITA  
OVERTÜREN  
TANZSUITE

Die CDs sind erhältlich über die Universität Mozarteum  
unter: Tel: +43 662 6198-3524

E-Mail: christian.hofer@moz.ac.at at, Schranngasse 10 A, A-5020 Salzburg  
www.moz.ac.at

PRESSESTIMMEN

*Schlicht ein Ereignis . . .*  
SN, Jänner 2004

*Ein Kunstgenuss, zubereitet mit  
symphonischer Bläsermusik . . .*  
ÖBZ, Dezember 2003

*Sensationelle und einmalige CD mit  
Seltenheitswert und absoluten  
Spitzenleistungen . . .*  
TBZ, November 2003

*Luft-, Schlag- und Strich-Impulse: Eine  
interessante, mutige über weite Strecken  
auch noch unterhaltsame CD-Initiative.  
Heinrich Schiffs Einspielung des Gulda-  
Konzertes im Ohr, dünkt mir diese als  
gestalterische Weiterentwicklung fröhlichen,  
gebirglerischen Tuns.*  
ÖMZ, Februar 2004

*Neben der spielerischen Brillanz begeistert  
vor allem die großartige Klangkultur des  
Orchesters . . .*  
ÖBZ, Dezember 2003

PRESS REVIEWS

*"Simply an event . . ."*  
*Salzburger Nachrichten, January 2004*

*"Sheer enjoyment, symphonic wind music . . ."*  
*ÖBZ, December 2003*

*"Sensational and unique CD with a  
rarity value and absolutely first-class  
performances . . ."*  
*TBZ, November 2003*

*"Pulsating wind, percussion and strings. An  
interesting, brave and for the most part  
entertaining CD. With Heinrich Schiff's  
recording of the Gulda Concerto in the ear,  
this interpretation further develops the  
cheerful, alpine aura of the piece".*  
*ÖMZ, February 2004*

*"It is marvellous to hear not only the  
brilliant playing but also the magnificent  
refined sound of the orchestra . . ."*  
*ÖBZ, December 2003*

*Ein Musikgenuss auf höchstem Niveau . . .*  
KRONE, November 2003

*Hervorragende Spiel- und Klangkultur;  
Ein ungewöhnlicher Hörgenuß.  
Auf dem besten Weg dahin aus  
künstlerischer Sicht Literatur für  
Bläsymphonik gleichwertig neben  
der Literatur für Symphonieorchester  
zu etablieren.*  
M-MUSIK ZUM LESEN, März 2005

*Chefdirigent der Bläserphilharmonie  
Mozarteum Salzburg, Hansjörg Angerer,  
selber ein mit vielen Aufnahmen  
dokumentierter Weltklasse-Hornist, tritt  
immer wieder spannende Reisen in die Welt  
der Bläsymphonik an, mit Liebe,  
Leidenschaft und allen kapellmeisterlichen  
Tugenden. Das Orchester folgt ihm dabei  
mit Animo und Können.*  
GOTTFRIED FRANZ KASPAREK, Dramaturg,  
Musikschriftsteller, Salzburg 2005

*Er ist ein gleißender Stern am konzertanten  
Bläserhimmel und seine Philharmonie hat  
internationalen Rang. Wenn Hansjörg  
Angerer neue Projekte auf den Weg bringt,  
kann man deshalb gewiss sein, dass schwer  
vergleichbares Niveau zu finden ist.  
Da möchte man Angerer einfach nur zurufen:  
Genial!*  
CLARINO, Jänner 2007

Die CDs sind erhältlich über die Universität  
Mozarteum unter: Tel.: +43 662 6198-3524  
E-Mail: christian.hofer@moz.ac.at  
Schrannengasse 10 A, A-5020 Salzburg

*"Top-class musical enjoyment . . ."*  
KRONE, November 2003

*"Outstanding playing and refined sound;  
An unusual listening pleasure.  
From an artistic point of view the ensemble  
is well on the way to establishing symphonic  
wind music on an equal footing with the  
repertoire for symphony orchestras".*  
M-MUSIK ZUM LESEN, März 2005

*"Hansjörg Angerer, principal conductor of  
the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg  
and world class French horn player as  
documented on several recordings,  
repeatedly undertakes exciting journeys to  
the world of symphonic wind music and he  
does this with love, enthusiasm and all the  
virtues of a kapellmeister in the best sense  
of the word. The orchestra responds with  
verve and remarkable skill".*  
Gottfried Franz Kasperek, writer on music  
and literature, Salzburg 2005

*"He is a shining bright star in the aurora of  
symphonic wind music and his Philharmonie  
Mozarteum has achieved international  
renown. When Hansjörg Angerer embarks on  
new projects, one can be certain that it will  
be difficult to find anything of comparable  
standing. One simply wants to encourage  
him further and cry out, 'Brilliant!'"*  
Clarino, January 2007

The CDs are available from the Mozarteum  
University: Tel.: +43 662 6198-3524  
E-mail: christian.hofer@moz.ac.at  
Schrannengasse 10 A, A-5020 Salzburg



## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Dirigent/Conductor: Hansjörg Angerer  
Tontechnik und Schnitt/Sound engineer and digital editing: Tonstudio Hanno Ströher, Innsbruck  
Aufnahmeleitung/Recording supervisor: Albert Schwarzmann

LIVE-Aufnahme/LIVE-Recording: Konzert/concert 26. 11. 2004  
Großer Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum/Great Hall of the International Foundation Mozarteum

Fotos/Photographs: Christian Schneider, Susanne Prucher

Produktion/Producer: Universität Mozarteum Salzburg  
Schrannengasse 10 A, A 5020 Salzburg  
[www.moz.ac.at](http://www.moz.ac.at)

Redaktion und Gestaltung/Text editor and design: Dr. Ulrike Godler  
Englische Übersetzung/English translation: Elizabeth Mortimer  
Layout: Friedrich Pürstinger, graficde'sign salzburg  
Druck und Fertigung/Printed in Austria: BWK Publishing Solutions GmbH